

## GEDICHT

### Maler Frühling

Vom Meister der Einfachheit und Autor millionenfach gesungener Kinderlieder, August Heinrich Hoffmann von Fallersleben ((1798–1874) stammt dieses Frühlingsgedicht. Ganz so einfach, wie es auf den ersten Blick aussieht, ist das Gedicht jedoch nicht. Es bekommt seinen wiegenden Schwung von einem seltenen Reimschema, in der Fachsprache „Weise“ genannt. Auf eine freie Zeile folgt ein umschlungener Reim, in dem die erste und vierte Zeile mit einem einsilbigen Wort endet, der Rest ist zweisilbig. Nicht jeder Dichter kann so etwas – und nur die besten beherrschen anspruchsvolle Formen so, als ob es ein Kinderspiel wäre.

Portrait von Schumacher (1819)



Der Frühling ist ein Maler,  
er malet alles an,  
die Berge mit den Wäldern,  
die Täler mit den Feldern:  
Was der doch malen kann!

Auch meine lieben Blumen  
schmückt er mit Farbenpracht:  
Wie sie so herrlich strahlen!  
So schön kann keiner malen,  
so schön, wie er es macht.

O könnt ich doch so malen,  
ich malt ihm einen Strauß  
und spräch in frohem Mute  
für alles Lieb und Gute  
so meinen Dank ihm aus!

August Heinrich Hoffmann von Fallersleben